

*Mittsommernachtstango***Heiße Rhythmen
aus Finnland?**

Der Tango stammt aus Finnland. Nicht aus Argentinien, nicht aus Uruguay, sondern aus dem Land ganz im Norden. Das behauptet der finnische Regisseur Aki Kaurismäki. Den Tango haben Hirten im Osten Finnlands, die mit ihrem Vieh durch die Wälder liefen, erfunden, um die Wölfe und die Einsamkeit zu vertreiben. Erst später verschifften Seeleute den heute weltberühmten Musikstil nach Buenos Aires, wo nun fälschlicherweise die Heimat des Tangos vermutet wird. Die Regisseurin Viviane Blumenschein ist in ihrem zarten, warmen, umarmenden Film „Mittsommernachtstango“ dieser gewagten These auf den Grund gegangen. Dazu reisen die drei argentinischen Musiker Walter „Chino“ Laborde, Pablo Greco und Diego „Dipi“ Kvitko von Südamerika nach Nordeuropa. Der Sänger, der Bandoneonspieler und der Gitarrist treffen dabei auf finnische Tangomusiker: den berühmten Musikanarchisten M.A. Numminen, die Gesangslehrerin Sanna Pietiäinen und die 80-jährige nordische Tangolegende Reijo Taipale. Aber wer hat den Musikstil, der seit 2009 sogar den Titel „Weltkulturerbe“ tragen darf, nun erfunden? Das bleibt am Ende offen und letztlich auch egal. Denn der Film zeigt auf ganz unaufdringliche Weise, dass Musik eine Weltsprache ist, die Menschen zusammenbringt.

Kristian Teetz

 Mittsommernachtstango, Regie: Viviane Blumenschein, 82 Minuten, FSK 0

